

Sie kamen aus ganz Deutschland:

1000 Motorräder auf der Ense

Veranstaltung in Zukunft nicht mehr erlaubt? – Polizei hatte keine Beanstandungen

BAD WILDUNGEN (-ds-). Etwa 1 200 Teilnehmer kamen am Wochenende mit über 1 000 Motorrädern nach Bad Wildungen. Sie verwandelten das Gelände an der Ense, den Schauplatz dieses Motorradfestivals, in ein deutsches „Woodstock“.

Auf der Ense waren große und kleine Zelte aufgebaut und Getränke- und Imbißstände. Der Gestank der Auspuffgase vermischte sich mit dem Duft von Bratwurst und das dumpfe Dröhnen der schweren Motoren war trotz Rock Band nicht zu überhören. Der Anblick der Motorräder, zum Teil chromblitzende Kolosse, Dreiräder, Gespanne und Chopper, begeisterte die Motorradfans. Natürlich hatten die Fahrer ihre „Uniform“ angelegt, Stiefel, Jeans und „Kutte“, dekoriert mit Orden und „Patches“.

Die Veranstalter dieses Treffens waren die „Highway Rider“, ein Motorradclub aus Bad Wildungen, die diese Zusammenkunft zum vierten Mal in der Badestadt durchführten. Bereits vor einem halben Jahr hatten sie mit der Planung dieser Großveranstaltung begonnen. Sie mußten sich um Strom, Musik und Getränke kümmern, mußten Genehmigungen bei der Stadt einholen und nicht zuletzt Einladungen an Motorradclubs in ganz Deutschland, Frankreich, Holland und Belgien verschicken.

Mit von der Partie waren natürlich auch die sechs Schwesternclubs der „Highways“, die Highway Driver aus Stuttgart, Pirmasens, Esslingen, Köln und Wilhelmshaven, und die „Old Germans“ aus Dillenburg.

Die Geselligkeit kam bei dieser großen Motorradveranstaltung nicht zu kurz. So wurden die weiteste Anfahrt, das schönste Gespann, das schönste Serien-

motorrad, der stärkste Präsident, der älteste Teilnehmer und „Miß Highway“, die hübscheste Motorradbraut mit eigener Maschine, ermittelt.

Die weiteste Anfahrt hatten die Motorradfahrer aus Ostende (Belgien) mit 580 Kilometern. Das schönste Gespann kam aus Höringhausen und gehörte Wolf- rad Hankel, die schönste Serienmaschine hatte Erwin Schütz ebenfalls aus Höringhausen. Zum stärksten Präsidenten erkoren die Teilnehmer den Präsidenten von „Liberty“ aus Viersen; ihm war es gelungen, im Kräftevergleich seine Mitbewerber zu schlagen. Ältester Teilnehmer war in diesem Jahr Walter Görges aus Bad Brünning mit 63 Jahren.

Um den Titel der „Miß Highway“ bewarb sich eine große Anzahl Teilnehmerinnen. Zur schönsten Motorradbraut wurde Manuela Schwalbach aus Pirmasens gewählt. Im Anschluß an diese Wettbewerbe wurden den Siegern Pokale aus den Händen des Highway-Präsidenten, Frank Grieche, überreicht. Am Sonntag vormittag unternahmen die Motorradfahrer eine Stadtrundfahrt durch Bad Wildungen, wo sie auf viele erstaunte Badestädter und Kurgäste trafen.

Wie der Vizepräsident des Bad Wildunger Motorradclubs, Bernd Schlaus, erklärte, wurden von seiten der Stadtverwaltung zunächst erhebliche Bedenken angemeldet. Schlaus meinte, der ruhige und friedliche Verlauf dieser Veranstaltung habe gezeigt, daß diese Bedenken nicht gerechtfertigt gewesen seien. Ziel der Veranstalter sei es gewesen, ein kameradschaftliches und stimmungsvolles Treffen durchzuführen; dies sei ohne Zweifel gelungen.

Aus diesem Grund sei es auch schwer verständlich, daß bereits heute von seiten der Stadt entschieden worden sei, Veranstaltungen dieser Art in Zukunft nicht mehr zu genehmigen.

Motorräder mit etwa 1 200 Fahrern kamen am Wochenende nach Bad Wildungen um am Sonntagmorgen ein Treffen der Highway Rider teilzunehmen. Der Anblick der Motorräder, zum Teil chromblitzende Kolosse, Dreiräder, Gespanne und Chopper, begeisterte alle Motorradfans.

Bad Wildungen:



Bei der Stadtrundfahrt am Sonntag vormittag trafen die Motorradfahrer auf viele erstaunte Wildunger und Kurgäste, denn durch den ruhigen Verlauf dieser Veranstaltung hatten die meisten gar nicht bemerkt, wie viele schwere Motorräder in der Badestadt zu Gast waren. (Fotos: -ds-)



Ganze Familien kamen zum „Open Air Festival“, um sich mit ihren Kameraden aus dem ganzen Bundesgebiet zu treffen.